

Kultiviertes Musikvergnügen

Das Erlanger Kammerorchester spielte in Pommersfelden

Begibt sich der Musikfreund am Abend eines herrlichen Sommer-Sonntags nach Schloss Pommersfelden zur Sommerserenade des Erlanger Kammerorchesters (EKO), das unter dem Motto „Italienische Nacht“ steht, erwartet er zu Recht eine besondere Lustbarkeit, die gleich mit den ersten beiden Tänzen der Suite Nr. 3 von Ottorino Respighis „Antiche Danze ed Aria“ mit edlem Streicherklang eröffnet wurde. Hochkultiviert vollzogen die Musiker die behutsame „Aktualisierung“ dieser antiken Kostbarkeiten nach und schickten duftig die Melodien in den luftig hellen Marmorsaal.

So waren die Herzen geöffnet für das andächtig gestaltete Harfensolo, mit dem die Arie „Regnava nel silenzio“ aus Gaetano Donizettis „Lucia di Lammermoor“ eingeleitet wird. Als strahlende Solistin hatte das EKO die Koloratursängerin Cornelia Götz gewinnen können, die einmal mehr mit der bei ihr so natürlich einfach wirkenden Präzision brillierte. Scheinbar mühelos führte ihr Gesang durch mitunter übermotivierter Fortissimi der Bläsergruppe, ihr war die Akustik Freund, das Publikum gewonnen.

Zur Beruhigung Respighis Siziliana und Passacaglia, bevor Cornelia Götz mit Verdis Arien „Gualtier Maldè“ aus „Rigoletto“ und „È strano!“ aus „La Traviata“ erneut ihr Weltklasseformat glänzen ließ. Sicherste Intonation in den höchsten Höhen, waghalsige Sprünge gelingen in gelassener Sicherheit, die auch in den ruhigeren Passagen fesselnde Interpretation voller Innigkeit und dann wieder Lust zum Humor ermöglicht.

Klangqualität und Authentizität

Mit Felix Mendelssohn Bartholdys „Italienischer Symphonie“ Nr. 4 A-Dur op. 90 hatte nach der Pause das Erlanger Kammerorchester Gelegenheit, sein großes Können unter Beweis zu stellen. Immer wieder frisch das Jubelthema den Schwung des Allegro vivace auf, die reine Spiellust wird deutlich hörbar, ebenso wie der Wille zu hoher Klangqualität und Authentizität. Ulrich Kobilke am Pult führt seine Musiker souverän durch die mit dem Temperament eines 22-Jährigen komponierte Begeisterung und präsentiert das ruhige „König von Thule“-Thema des Andante con moto mit spannender Ruhe. Kraftvoll erklingt der abschließende Saltarello presto, das beinahe ungebremst in den verdient rauschenden Beifall mündet.

Zur Krönung der Lustbarkeit und als Honneur an das Geburtstagskind des Jahres gaben Orchester und Sängerin die Arie „Crudele – oh no!“ aus Wolfgang Amadeus Mozarts „Don Giovanni“ zu – wieder so prächtig dargeboten, dass der Abschied schwer fiel... CORA UITTING